

Tacitus, Germania 16



Tacitus berichtet über die Art, wie die Germanen ihre Behausungen errichten und mit welchen Mitteln sie bauen.

Text

Nullas Germanorum populis¹ urbes habitari satis² notum³ est, ne pati quidem inter se iunctas sedes. Colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. Vicos locant non in nostrum morem conexis et cohaerentibus aedificiis: suam quisque domum spatio⁴ circumdat, sive⁵ adversus casus ignis remedium⁶ sive inscitia⁷ aedificandi⁸. Ne caementorum⁹ quidem apud illos aut tegularum¹⁰ usus¹¹: materia ad omnia utuntur informi¹² et citra¹³ speciem¹⁴ aut delectationem¹⁵. Quaedam loca diligentius¹⁶ inlinunt¹⁷ terra ita pura ac splendente¹⁸, ut picturam ac lineamenta colorum¹⁹ imitetur²⁰.

Kommentar

- ¹populis = a populis
²satis = genug, hinreichend
³notus, -a, -um = bekannt
conexis et cohaerentibus = Hendiadyoin
⁴spatium, -i, n. = Freiraum
⁵sive = sei es, entweder...oder
⁶remedium, -i, n. = Heilmittel, Schutz
⁷inscitia, -ae, f. = Ungeschick
⁸aedificare = bauen (hier: Gerund)
⁹caementum, -i = Baustein, Ziegel
¹⁰tegula, -ae, f. = Dachziegel
¹¹usus, usus, m. = Gebrauch
¹²informis, informis = unförmig
¹³citra = diesseits
¹⁴species, -ei, f. = Gestalt, Aussehen
¹⁵delectatio, delectationis, f. = Unterhaltung, Lust
¹⁶diligens = genau, sorgfältig
¹⁷inlino 3 = übertünchen
¹⁸splendo, -ere = glänzen
¹⁹color, -is, m. = Farbe
²⁰imitari = nachahmen

Übersetzung:

Dass die Völker der Germanen keine Städte bewohnen, ja nicht einmal miteinander verbundene Wohnsitze aushalten, ist hinreichend bekannt. Sie siedeln abgesondert und verstreut, wo ihnen eine Quelle, ein Feld und ein Wald gefallen haben. Sie legen Dörfer nicht auf unsere Weise mit verbundenen und zusammenhängenden Gebäuden an: jeder umgibt sein Haus mit einem Freiraum, entweder zum Schutz vor Feuer, oder durch ungeschicktes Bauen. Nicht einmal Ziegel (Bausteine) oder Dachziegel sind bei ihnen in Gebrauch: Sie benützen zu allem ein unförmiges, unscheinbares und unerfreuliches Material. Gewisse Stellen übertünchen sie sorgfältiger mit einer so reinen und glänzenden Erde, dass sie aussieht wie Malerei und Farbzeichnung.

(Text verfasst von Dominik Aschauer, BORG Linz, Betreuerin: Simone Karlhuber)